

Geschichte trifft Zukunft - 1809 – 2009

Debüt des Landesjugendblasorchesters Tirol beim Schwazer Silbersommer „Feuer in der Stadt“ und bei der ehemaligen vorderösterreichischen Gemeinde Ostrach/D, „Schlacht bei Ostrach“.

Nach einer zweijährigen Pause wurde im Januar 2009 damit begonnen, das Landesjugendblasorchester wieder zusammenzustellen. Das Gedenkjahr bot dem Leiter des Orchesters, Wolfram Rosenberger, eine sehr gute Plattform um das historisch zutreffende Programm zu realisieren. Aus Anlass des Gedenkjahres wurde zudem mit Mario Jäger ein junger Schwazer Komponist, der mit seiner Komposition – Not alone in Universe – ideal ins Konzept und Konzertprogramm „Geschichte trifft Zukunft“ passte, gefunden.

Mit dem Eröffnungskonzert des Schwazer Silbersommers „Feuer in der Stadt“ am 15. Mai und der konzertanten Gestaltung der Gedenkveranstaltung „Schlacht bei Ostrach“ präsentierte sich das neu formierte Orchester. Im Andenken an die Kriegskatastrophe wurde vor genau 200 Jahren wurde das Gedenkkonzert in Schwaz, an dessen Beginn ein Sternmarsch zum Stadtpark stattfand, eröffnet. Unzählige Schützenabordnungen aus den Nachbargemeinden von Schwaz, die Schwazer Schützenkompanien, eine bayrische Gebirgsschützenkompanie, sowie mehrerer Musikkapellen geleiteten die Bevölkerung zum Konzertort.

Das Konzert begann mit dem Werk „Tirol 1809“ von Sepp Tanzer, das den Aufstand und den Kampf der Tiroler gegen die Besatzungsmacht musikalisch beschreibt. Dieses Werk wurde von der Stadtmusik Schwaz gemeinsam mit Musikern des Tiroler Landesjugendblasorchesters aufgeführt. Dirigent des Stückes war Mario Leitinger, Kapellmeister der Stadtmusik Schwaz.

Mit den nachfolgenden Werken – alle vom Tiroler Landesjugendblasorchester gespielt – die Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel (Dirigent: Wolfram Rosenberger), das den Brand der Stadt im Jahr 1809 musikalisch darstellen sollte, sowie mit dem Werk Finlandia von Jan Sibelius (Dirigent:

Robert Werth) - es handelt vom Aufstand der Finnen gegen die Russen im 19. Jhdt. – wurde eine musikalische Brücke zum dritten Werk geschlagen. Tirol war damals ebenso wie Finnland von fremden Besatzungstruppen besetzt. Waren es in Finnland die Russen, so waren es in Tirol die Franzosen und Bayern.

Im vierten Stück fand der Brückenschlag zur Zukunft statt. Mit dem Werk „Not alone in Universe“ ist Mario Jäger, einem 22-jährigen Schwazer Komponisten, auf Anhieb ein kompositorisches Meisterwerk im Bereich der Blasmusik gelungen. Dieses Werk handelt vom intergalaktischen Krieg zweier außerirdischer Völker im 30. Jhdt.

Das monumentale Abschlusswerk „Ouvertüre 1812“ von P. I. Tschaikovsky, das vom Kampf der Russen gegen die französischen Besatzungstruppen handelt, wurde unter Einbeziehung der Kirchenglocken Schwazs und Kanonenschüsse - dargeboten von den vereinigten Böllerschützen der Schützenkompanien Schwaz – aufgeführt. Bei beiden Werken stand Wolfram Rosenberger am Dirigentenpult.

Nach zwei Probenwochenenden mit 86 Musiker/Innen im Kolpinghaus Schwaz und der Premiere in Schwaz begann im Anschluss an das Konzert die Fahrt nach Ostrach. Nach einer kurzen Übernachtung in Imst, führte die Fahrt über Bregenz, Lindau und Ravensburg nach Ostrach.

Am Samstag, den 17. Mai, traf das Orchester gegen Mittag in Ostrach ein. Nach einer Stärkung begann die gemeinsame Probe mit dem Musikverein Ostrach und der Stadtmusik Pfullendorf. Jedes Orchester wurde dazu eingeladen, gemeinsam mit dem Landesjugendblasorchester ein, bzw. zwei Werke musikalisch zu gestalten. Im Anschluss an die Probe formierte sich das Jugendblasorchester und nahm beim abendlichen Zapfenstreich teil. Mit mehreren Tiroler Märschen und einer Marschformation mit 86 Musikern, unter der Leitung des Stabführers Robert Werth, (Knappenmusik Schwaz), wurde gemeinsam mit der Stadtmusik Bad Saulgau der Abend gestaltet.

Nach einer Gedenkmesse in der Früh, begann unter großer Anteilnahme der Bevölkerung das Konzert um 11.00h. Zunächst wurden die Werke von Georg Friedrich Händel „Feuerwerksmusik“ und Sepp Tanzer „Tirol 1809“ vom Tiroler Landesjugendblasorchester und dem Musikverein Ostrach dargeboten.

Anschließend das Werk von Mario Jäger: Not alone in Universe (Tiroler Landesjugendblasorchester und Stadtmusik Pfullendorf), sowie Jean Sibelius „Finlandia“ gespielt.

Ebenfalls zum Abschluss wurde die „Ouvertüre 1812“ mit Unterstützung der Kirchenglocken von Ostrach, sowie 14 Kanonen, die auf dem Buchbühldenkmal positioniert waren, dargeboten. Da die Stadt Ostrach alle drei Landesteile von Baden-Württemberg auf ihrem Gemeindegebiet vereint – Baden, Württemberg und Hohenzollern – wurden gemeinsam – Tiroler Landesjugendblasorchester, Musikverein Ostrach und Stadtmusik Pfullendorf – die Badische, Württembergische und Hohenzollerische Hymne gespielt. Danach folgten die Hymnen von Tirol, Frankreich, Österreich und Deutschland.

Die **Schlacht bei Ostrach** am 21. März 1799 war die erste Schlacht des zweiten Koalitionskriegs. Truppen des französischen Generals Napoléon Bonaparte trafen auf die österreichische Armee. Zuvor gab es im November 1798 eine neapolitanische Besetzung von Rom, die schon im nächsten Monat von den Franzosen beendet wurde. Die französische Donau-Armee unter General Jourdan sollte mit 45.000 Mann in Süddeutschland eindringen. Ihr stellte sich Österreich mit 77.000 Mann unter Erzherzog Karl entgegen. In der Schlacht bei Ostrach gab es 4.400 Tote. Die Franzosen zogen sich nach Stockach zurück. Dort kam es vier Tage später am 25. März 1799 zur Schlacht bei Stockach, die erneut die Österreicher gewannen. In Ostrach erinnert das 1903 gebaute Buchbühl-Denkmal an diese Schlacht.

Nach diesen ereignisreichen Konzerttagen kehrte das Landesjugendblasorchester gegen Abend zurück nach Tirol.